

die stärkeren Neger aus Afrika zur Arbeit herüber zu holen. Der Vorschlag fand Eingang. Seit der Zeit kam der abscheuliche Sklavenhandel auf, der länger als drei Jahrhunderte die Schande der Menschheit blieb und noch gegenwärtig nicht ganz aufgehört hat.

Die Spanier und Portugiesen waren anfangs die einzigen Beherrscher von Amerika. Unermessliche Reichthümer flossen ihnen jährlich aus diesem Erdtheile zu, allein sie brachten ihnen keinen Segen. Jene Schätze förderten nur die Trägheit und Ueppigkeit. Später legten auch die übrigen seefahrenden Völker, besonders Engländer und Franzosen, Pflanzstädte in Amerika an. Fast aus allen Besitzungen der Europäer sind jetzt unabhängige Staaten geworden.

Maximilian der Erste.

Nachdem der deutsche Kaiser Friedrich III. gestorben war, kam sein Sohn Maximilian I. zur Regierung. Er zeichnete sich nicht nur durch Wohlgestalt, sondern auch durch Verstand, Thätigkeit und Kühnheit aus. Durch letztere kam er schon als Jüngling in manche Lebensgefahr, wie aus folgender Begebenheit zu ersehen ist.

Nabe bei Innsbruck befindet sich ein sehr hoher, schroffer Felsen, die Martinswand genannt. Auf einer Gensenjagd, die der Prinz leidenschaftlich liebte, hatte er sich eines Tages so verflüchtet, daß er zuletzt weder vorwärts noch rückwärts konnte; ein ungeheurer Abgrund gähnte ihn an. Lange warteten seine Begleiter, die ihn verloren hatten; endlich sahen sie oben in schwindelnder Höhe, wohin noch keines Menschen Fuß gekommen war, sich etwas bewegen, das sie zu ihrem Entsetzen für den jungen Erzherzog erkannten. An Rettung war hier nicht zu denken. Jeder glaubte, Maximilian müsse da oben verhungern, und er selbst ergab sich auch in sein Schicksal. Man holte aus dem benachbarten Kloster Mönche herbei, und während diese unten für ihn beteten, kniete er oben andächtig nieder, empfahl Gott seine Seele und bereitete sich auf den Tod vor. Indessen hatte sich das Gerücht von dem Unglücke des Kaisersohnes schnell im ganzen Lande verbreitet; denn es waren schon zwei Tage und zwei Nächte vergangen. Alle waren tief betrübt und eilten in die Kirchen, für seine Erhaltung, die aber unmöglich schien, zu stehen. — Plötzlich hört Maximilian hinter sich ein Geräusch, und als er sich umwendet, erblickt er einen jungen Bauer, der ihm treuherzig die Hand reicht und zu ihm spricht: „Gnädiger Herr, seid getrost! Gott lebt noch, der euch retten kann und will. Folget mir und fürchtet euch nicht, ich werde euch dem